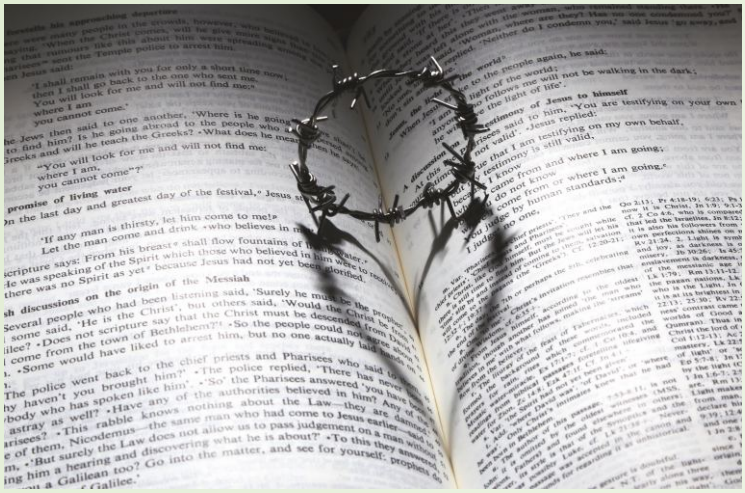
Und was glaubst du?

von Thomas Colditz

„Ich glaube, dass Gott mein Vater im Himmel ist und Jesus Christus sein Sohn und mein Bruder“ Auch wenn mich dieser Glaubenssatz seit über 60 Jahren begleitet und prägt ,ist er dennoch nicht zum selbstverständlichen Wissensbestand geworden. Er will immer wieder neu erlebt und erfahren werden , wenn er nicht zu einer abgegriffenen, frommen Floskel verkommen soll.

Ich habe dieses persönlich geprägte Verhältnis zum Vater im Himmel und zum Bruder als Wegbegleiter in ganz verschiedenen Situationen erlebt. Manchmal in euphorischer Freude und mit großer Dankbarkeit, manchmal aber auch in verzweifelter und zweifelnder Distanz.

Ich glaube, dass ist das Wunderbare an meinem Glauben, dass mir Gott die Freiheit lässt, bewusst nach seinem Willen zu leben oder aber auch eigene Wege zu gehen... Wunderbar ist das deshalb, weil er mich dann, wenn mich eigene Wege von ihm weggeführt haben, dennoch die Verbindung zu mir aufrecht erhalten hat. Mit offenen Armen auf meine Rückkehr gewartet und mich wieder heil gemacht hat.



Mein Weg in die Sucht, durch die Sucht hindurch und aus der Sucht heraus war eine solche Erfahrung.

Eine tiefe Glaubenserfahrung, die meinen Glauben, den ich vermeintlich schon sicher zu haben meinte, neu gestärkt und gefestigt hat.

Vielleicht sind es gerade die dunklen Täler im Leben, die wir durchwandern müssen, um die Liebe und Zuwendung des guten Hirten in besonderer Weise und intensiver, als auf den grünen Auen, erleben zu können.

Gott führt uns nicht nur durch unser Leben. Er stärkt, festigt und formt auch unseren Glauben, ganz besonders dann, wenn mein Glaube schwach ist. Das glaube ich, weil ich es erfahren durfte.

Thomas Colditz

Gedenken an die Heimgegangenen 2020

Wir wollen auch in diesem Jahr unserer heimgegangenen Schwestern und Brüder gedenken.

Namentlich wollen wir das in der Landeskonferenz 2021 tun. Aber wir dürfen auch schon heute gewiss sein , dass ihre Namen im Buch des Lebens bei unserem Vater im Himmel aufgeschrieben sind. Er hat mit der Auferweckung seines Sohnes am Ostermorgen dem Tod die Macht auch über unser Leben genommen.

Aus dem Schlusspunkt unseres Lebens ist ein Doppelpunkt geworden. Unser Leben in dieser Welt ist nur die Vorgeschichte einer unendlichen Heilsgeschichte Gottes mit uns Menschen in seiner ewigen Herrlichkeit, wo das Leid nicht mehr sein wird, auch aller Schmerz und alle Trauer keinen Platz mehr haben wird, wo Gott selbst alle Tränen trocknen wird.

An diese wunderbare Vision dürfen wir glauben. Ihr dürfen wir unsere entschlafenen Schwestern und Brüder anvertrauen.

Thomas Colditz

Das wird allein Herrlichkeit sein,
das wird allein Herrlichkeit sein,
wenn frei von Weh ich sein Angesicht seh!
Wenn frei von Weh ich sein Angesicht seh!

Hedwig von Redern (1866 – † 1935)*

BKD e. V. - LV Sachsen, Geschäftsstelle, Talstraße 92 a, 04639 Ponitz-Grünberg, Tel. 03762 705056,
Email: landesverband@bksachsen.de, Bankverbindung Blaues Kreuz: IBAN DE 39 3506 0190 1612 8600 13; BIC: GENODED1DKD